

Donaueschingen

Podium einig: keine Chance den Rechtsradikalen

Schwarzwälder-Bote, 28.09.2012 00:14 Uhr



Zahlreiche Zuhörer fanden sich zur Diskussion über Rechtsradikalismus im evangelischen Gemeindehaus ein. Foto: Bombardi Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Rainer Bombardi

Donaueschingen. In die Keimzellen des Rechtsradikalismus und über die Möglichkeiten ihn mit friedlichen Mitteln eindämmen zu können, diskutierten im evangelischen Gemeindehaus der Leiter der Polizeidirektion VS, Roland Wössner, der Psychologe Knud Eike Buchmann und der Sprecher des Aktionsbündnisses gegen Rechts VS, Robert Hertkamp.

Sie alle vertraten die Ansicht, dass Aktionen wie der Fackelumzug der maskierten Rechtsextremen am 1. Mai durch Donaueschingen keine Chance bekommen dürfen. Karin Nagel, Leiterin der evangelischen Erwachsenenbildung, übernahm die Koordination, der nicht immer einheitlichen Standpunkte der Diskussionspartner. So macht Wössner von Beginn an deutlich, dass es Aufgabe der Polizei sei, sich für die Einhaltung der Spielregeln der Demokratie einzusetzen – auf der rechtsradikalen wie auf der antifaschistischen Seite. Er setzt dabei sein volles Vertrauen in die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, das über Recht und Unrecht entscheidet.

Die Polizei kommt dann zum Zug, wenn Gefahren drohen. Und das tue sie im Schwarzwald-Baar-Kreis äußerst erfolgreich und mit einiger Akribie, betonte Wössner. "Alleine der Austausch von rechtem Gedankengut ist noch keine Straftat, ob er uns gefällt oder nicht", warnte Wössner auch alle antifaschistischen Gruppen. Sie sollten sich nicht auf eine Ebene mit den Rechtsradikalen begeben und so ihr

Rechtsempfinden über die demokratischen Grundzüge stellen und als Folge einen Straftatbestand herstellen. Insofern appellierte er an das antifaschistische Bündnis zur Kooperation.

Buchmann ging auf seiner Suche nach der Entstehung rechtsradikaler Wurzeln in die Tiefe und machte sie in der gesellschaftlichen Entwicklung und der immer geringer werdenden Zeit der Eltern für ihre Sprösslinge aus.

Alle Kinder wollen Sinn für das Leben und Hoffnung für die Zukunft mit auf ihren Lebensweg bekommen. Sie brauchen Sicherheit und Orientierung, in Zugehörigkeitsgefühl, Lob und Tadel, erklärte Buchmann.

Kinder möchten ein Stückweit Macht und Einfluss haben, führte der Psychologe weiter aus. Kurzum: Sie wollen dazu gehören. Eine mangelhafte Orientierung und die fehlende Antwort auf ein Quo vadis kann auf die falsche Spur führen. Für Buchmann ist diese Entwicklung nur innerhalb der Gesellschaft zu lösen. Alle müssen an einem Strang ziehen, aufklären und auch bereit sein von festgefahrebenen Strukturen zu verabschieden. "Das pädagogische System in unserem Land ist genauso kaputt wie das medizinische", stimmte er einem Zuhörer im Plenum zu, der appellierte, in den Schulen den Schwerpunkt endlich auf die Bildung und nicht auf die Wissensvermittlung zu legen.

Moderatorin Nagel zog als Fazit, dass die kontinuierliche Beobachtung und Auseinandersetzung von unterschiedlichsten Seiten der Ausbreitung des Rechtsradikalismus immer weniger Platz lässt.